

Patienten-/Probandeninformation **zur wissenschaftlichen Studie „Bavarian Genomes“** **(1000 Klinische Genome)**

Identifizierung von genetischen Ursachen für Seltene Erkrankungen

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!
Sehr geehrte Angehörige!

Wir laden Sie ein, an einer wissenschaftlichen Studie zu Seltenen Erkrankungen teilzunehmen. Sie und/oder einer Ihrer Angehörigen werden am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München betreut. Während Ihrer stationären Versorgung oder ambulanten Vorstellung werden dafür von Ihnen Daten über Ihren Gesundheitszustand erhoben (im Weiteren „*Patientendaten*“ genannt). Darüber hinaus werden bei einer Blutentnahme oder einem operativen Eingriff eventuell auch Bioproben gewonnen (Gewebe oder Körperflüssigkeiten). Auch Informationen zum Gesundheitszustand Ihrer Angehörigen können für das Verständnis von Krankheiten wichtig sein. Diese Daten werden im Folgenden ebenfalls als „*Patientendaten*“ bezeichnet. Dies gilt auch für die Daten Angehöriger, die bisher keine Patienten des Uniklinikums sind.

„Patientendaten“

Patientendaten sind alle Informationen zu Ihrer Person, die anlässlich Ihrer Untersuchung und Behandlung erfasst werden oder bereits früher von Ihnen erhoben wurden. Beispiele für Patientendaten sind: Daten aus Arztbriefen, Ihre gesamte Krankengeschichte, die Ergebnisse und Befunde aus aktuellen und bei Ihnen bereits früher durchgeführten medizinischen Untersuchungen (wie z.B. Blutdruckmessungen, Ultraschalluntersuchungen, EKG, Röntgen- oder Kernspin-Untersuchungen). Ebenfalls zu Patientendaten zählen die Ergebnisse aktueller und früherer Laboruntersuchungen von Blut, Urin, Nervenflüssigkeit oder Gewebeproben, einschließlich der Untersuchungen Ihrer Erbsubstanz (auf genetisch bedingte Erkrankungen oder Veranlagungen) oder der Erbsubstanz von Tumoren (auf genetische Krebs-Veränderungen).

Medizinische Forschung ist notwendig, um die Früherkennung, Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten laufend zu verbessern; dazu können Erkenntnisse, die wir aus Patientendaten und Bioproben gewinnen, sehr viel beitragen. Deshalb fragen wir unsere Patienten und daher auch Sie nach der Bereitschaft, uns Ihre Patientendaten und Bioproben für medizinische Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen.

Klinikum rechts der Isar
Anstalt des öffentlichen
Rechts

Institut für Humangenetik
der TU München

Prof. Dr. Th. Meitinger
Projektkoordination

Sekretariat: Iris Weisenstein
sekretariat.ihg@mri.tum.de
Trogerstrasse 32 / III.OG
D-81675 München
Tel. +49 (089) 4140 - 6381
Fax: - 6382

Ihre Patientendaten werden dabei in einer besonders geschützten Datenbank des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München gespeichert. Die qualitätskontrollierte Langzeit-Lagerung der von Ihnen zur Verfügung gestellten Bioproben erfolgt in der zentralisierten Biomaterial- und Datenbank des Institutes für Humangenetik der Technischen Universität München.

Ihre Einwilligung ist freiwillig. Wenn Sie an unserer Studie nicht teilnehmen möchten oder Ihre Einwilligung später widerrufen möchten, erwachsen Ihnen daraus keine Nachteile.

Wenn Sie mit der nachfolgend beschriebenen Art und Dauer der Nutzung Ihrer Patientendaten und Bioproben nicht in vollem Umfang einverstanden sind oder Ihre Rückfragen nicht zufriedenstellend beantwortet wurden, sollten Sie Ihre Einwilligung nicht erteilen.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes halten wir uns an die Vorgaben des Gendiagnostikgesetzes (GenDG), das Aufklärungsgespräch und die Einholung Ihrer Einwilligung erfolgen nur durch im GenDG geschulte Ärzte.

Seltene Erkrankungen

Eine Erkrankung gilt als selten, wenn sie **nicht mehr als 5 von 10.000 Menschen** betrifft. Die große Mehrheit seltener Krankheiten ist erblich bedingt, sie machen sich deshalb häufig schon bei der Geburt oder im frühen Kindesalter bemerkbar. Manche dieser Krankheiten entwickeln sich aber auch erst im Erwachsenenalter. Es wurden bereits Veränderungen (sogenannte *Mutationen*) in vielen verschiedenen Erbanlagen (*Genen*) gefunden, die Seltene Erkrankungen verursachen können. Viele solcher ursächlichen *Gene* sind jedoch nach wie vor unbekannt. Schweregrad, Verlauf und Therapie einer Seltenen Erkrankung sind oft davon abhängig, welches Gen betroffen ist bzw. welche Mutation vorliegt. Um eine bessere Grundlage für zukünftige Behandlungsansätze zu haben, ist es notwendig, genetische (d.h. erblich bedingte) Krankheitsursachen besser zu verstehen.

Die Untersuchungen von Veränderungen der Erbsubstanz in Zusammenschau mit den jeweiligen Krankheitsbildern bildet die Grundlage für neue Diagnostik- und Behandlungsansätze. Wir möchten die gesamte Erbsubstanz (das *Genom*) von Patienten und ihren Angehörigen bzw. Familien untersuchen, deren Erkrankungsursachen in den bisher durchgeführten Untersuchungen der Erbsubstanz noch nicht herausgefunden wurden. Unsere wissenschaftliche Studie soll den Grundstein für neue Verfahren bei der zukünftigen Diagnostik von Patienten mit Seltenen Erkrankungen legen.

Ziele der Studie

Ziel unseres Vorhabens ist es herauszufinden, welche erblich bedingten (bzw. genetischen) Veränderungen zu bestimmten Seltenen Erkrankungen führen. Ihre Patientendaten und Bioproben dienen allein der medizinischen Forschung, finanzielle Interessen werden nicht verfolgt.

Medizinische Forschung dient ausschließlich dazu, die Erkennung, Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten zu verbessern. Als Forschungsprojekt ist es deshalb **nicht primäres Ziel** dieser Studie, bei Ihnen eine Diagnose zu erstellen oder Ihre konkrete Behandlung zu beeinflussen.

Ablauf der Studie

Um die Veränderungen in der Erbsubstanz (bzw. den Genen) systematisch zu untersuchen, bitten wir Patienten, die eine Seltene Erkrankung haben sowie ggf. deren eventuell nicht betroffene Angehörige/Familienmitglieder darum, unter anderem Blutproben und ggf. Speichelproben für die medizinische Forschung zu spenden. Die Aussagekraft genetischer Untersuchungen wird erhöht, wenn auch die Eltern oder andere Verwandte des betroffenen Patienten untersucht werden.

Ziel des Forschungsprojekts ist, bei allen Bioproben-Spendern die gesamte Erbsubstanz (das *Genom*) auf krankheitsverursachende Veränderungen hin zu untersuchen, die mit der jeweiligen Seltenen Erkrankung in Zusammenhang stehen könnten. Die Bedeutung von Veränderungen in der

Erbsubstanz kann durch die Untersuchung weiterer von Ihnen zur Verfügung gestellter Bioproben bestätigt werden, wie z.B. durch die Untersuchung von Botenmolekülen der Erbsubstanz (die sogenannten Ribonukleinsäuren, kurz *RNS*), welche aus Blut, aber auch aus Geweben isoliert werden können.

Zur Einschätzung, ob eine gefundene Veränderung in der Erbsubstanz krankheitsverursachend ist oder nicht, ist es in der Regel notwendig, die Erbanlagen der Eltern von Betroffenen sowie die Erbanlagen von weiteren Familienangehörigen vergleichend zu untersuchen. Deshalb bitten wir Sie, auch Ihre Familienangehörigen anzusprechen und auf unsere Studie hinzuweisen. Diese werden dann in gleicher Weise aufgeklärt und können an unserer Studie teilnehmen, auch ohne selbst von einer Seltenen Erkrankung betroffen zu sein.

Worum bitten wir Sie?

- Patienten oder Angehörige werden von speziell geschulten Ärzten am Uniklinikum mündlich und schriftlich aufgeklärt. Wir bitten Sie dann nach ausreichender Bedenkzeit um Ihre schriftliche Einwilligung zur Teilnahme an unserer Studie „Bavarian Genomes“.
- Anhand Ihrer Patientendaten (siehe auch Kasten auf S.1) wird Ihr aktueller Gesundheitszustand möglichst genau beschrieben. Ausgewählte Patientendaten werden in **verschlüsselter Form** in unsere Studien-Datenbank aufgenommen. Verschlüsselt heißt, dass weder Ihr Name noch Ihre Initialen noch Ihr Geburtsdatum zum Verschlüsseln verwendet werden, sondern nur ein **zufälliger Buchstaben-Nummern-Code**, das sogenannte *Pseudonym* (siehe auch unter „*Wer hat Zugang zu Ihren Patientendaten und wie werden diese geschützt?*“).
- Allen Studienteilnehmern wird Blut abgenommen, um daraus die Untersuchung der Erbsubstanz (*genetische Analyse*) und – je nach Krankheitsbild – auch weitere Laboruntersuchungen durchzuführen. Je nachdem, welche Erkrankung oder veränderte Erbanlage wir bei Ihnen vermuten, werden wir Sie zur besseren Überprüfung evtl. um folgende zusätzliche Bioproben bitten:
 - Urinprobe (Spontanurin) (Patienten und Probanden)
 - 24-Stunden Sammelurin (Patienten und Probanden)
 - Speichel (Patienten und Probanden)
 - Hautbiopsie (*nur Patienten, bei denen **ohnehin** eine Hautprobe nötig ist*)
 - Nervenflüssigkeit (*nur Patienten, bei denen im Rahmen einer **ohnehin** notwendigen Routinepunktion maximal 5 ml Hirnwasser zusätzlich entnommen werden*)
- Zudem bitten wir Sie darum, dass wir Bioproben wie kleine Gewebeteile und/oder Körperflüssigkeiten, die Ihnen zur Diagnosestellung oder Therapie bereits entnommen wurden und danach nicht mehr benötigt werden (*Restmaterialien*), auch für unsere Studie verwenden dürfen. Dabei kann es sich z.B. um Blut, Speichel, Hirnwasser oder auch um Gewebe handeln, das bei einer Operation bzw. einer Biopsie entnommen wurde.
- Für den Umgang mit Ihren Bioproben, deren Verschlüsselung (oder auch *Pseudonymisierung*) und den aus den Bioproben gewonnenen Analyseergebnissen gelten dieselben Regeln und Grundsätze, die schon weiter oben für Ihre Patientendaten beschrieben wurden.

Risiken

Identifizierung Ihrer Person: Bei jeder Erhebung, Speicherung und Übermittlung von Daten im Rahmen von Forschungsprojekten mit Patientendaten besteht durch das Hinzuziehen weiterer Informationen, z.B. aus dem Internet (öffentliche Datenbanken) oder sozialen Netzwerken (z.B. *Facebook*), das Restrisiko einer Rückverfolgbarkeit zu Ihrer Person. Grundsätzlich erhöht ist das Risiko einer Rückverfolgbarkeit bei genetischen Daten. Die Erbinformation eines Menschen ist fast immer eindeutig auf eine Person beziehbar, also auch auf Sie. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn Sie

selbst Informationen zu Ihrer Erbsubstanz (d.h. genetische Daten) oder andere Gesundheitsdaten, z.B. zur Ahnenforschung im Internet, veröffentlichen.

Blutentnahme: Für Patienten bestehen in der Regel sehr geringe Risiken, die über die üblichen Risiken einer Routine-Blutentnahme **nicht** hinausgehen. Die Zusatz-Blutprobe für die Untersuchung der Erbsubstanz beträgt nur wenige Milliliter (weniger als ein Teelöffel). Für weitergehende laborchemische Untersuchungen werden – je nachdem welche Erkrankung oder veränderte Erbanlage wir bei Ihnen vermuten – noch weitere Blutproben benötigt. Die insgesamt entnommene Blutmenge beträgt jedoch höchstens 25 ml (ca. zwei Esslöffel).

Übliche Risiken einer Blutentnahme umfassen leichte Schmerzen an der Einstichstelle; zudem kann um die Einstichstelle herum ein blauer Fleck (ein *Hämatom*) entstehen, der eventuell einige Tage sichtbar ist. In äußerst seltenen Fällen kann es auch zur Bildung eines Blutgerinnsels (einer *Thrombose*), einer örtlich begrenzten Entzündung und/oder einer Blutvergiftung kommen. Noch seltener kann es auch zu einer dauerhaften Schädigung von Nerven mit darauffolgender Empfindungsstörung oder sogar Lähmung kommen.

Risiken bei der Gewinnung anderer eventuell benötigter Bioproben:

Urinprobe/Speichelprobe: Die Abgabe einer Urinprobe, eines 24-Stunden Sammelurins oder einer Speichelprobe ist für Sie mit keinen zusätzlichen Risiken verbunden.

Hautbiopsie: Der Eingriff wird in örtlicher Betäubung *nur im Behandlungskontext* durchgeführt, wenn **ohnehin** die Entnahme einer Hautprobe vorgesehen ist. Das Hautstück kann wie mit einem Locher herausgestanzt werden (Stanzbiopsie). Größere Gewebeproben werden durch einen spindelförmigen Schnitt mit dem Skalpell entnommen. Über die damit verbundenen Risiken wird im Rahmen der zur Behandlung oder Diagnosestellung notwendigen Hautbiopsie gesondert aufgeklärt. In der Regel verläuft die Entnahme kleiner Hautproben komplikationslos. Trotz aller Sorgfalt kann es aber zu Komplikationen kommen; zum Beispiel kann um die Entnahmestelle ein blauer Fleck (bzw. *Hämatom*) entstehen. In seltenen Fällen kann es auch zu Weichteilschäden und Nervenschäden im Entnahmebereich, einer örtlich begrenzten Entzündung und/oder einer Blutvergiftung kommen. Noch seltener ist eine dauerhafte Schädigung von Nerven mit darauffolgender Empfindungsstörung oder sogar Lähmung.

Nervenflüssigkeit: Hirnwasser (Liquor) für das Forschungsprojekt kann ausschließlich bei einer im Rahmen der *medizinischen Behandlung/Diagnostik* **ohnehin** geplanten Punktion als zusätzliche Entnahme von maximal 5 ml erfolgen. Über die damit verbundenen Risiken wird im Rahmen der zur Behandlung oder Diagnosestellung notwendigen Routinepunktion gesondert aufgeklärt. Die entnehmenden Ärzte stellen sicher, dass die Entnahme zusätzlicher Nervenflüssigkeit bei Ihnen mit keinem zusätzlichen gesundheitlichen Risiko verbunden ist.

Wer erhält das Eigentum an Ihren Bioproben?

Mit Ihrer Einwilligung zur Gewinnung, Lagerung und wissenschaftlichen Nutzung Ihrer Bioproben übertragen Sie gleichzeitig das Eigentum samt aller Nutzungsrechte an das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Welcher Nutzen und welche Folgen aus der Studienteilnahme ergeben sich für Sie persönlich?

Mit der Bereitstellung Ihrer Patientendaten schaffen Sie die Voraussetzung für Forschung zu Seltenen Erkrankungen und tragen dazu bei, dass Menschen mit ähnlichen Symptomen wie bei Ihnen selbst bzw. Ihren Verwandten in Zukunft besser geholfen werden kann.

Persönlich können Sie und Ihre Angehörigen zur Klärung Ihrer aktuellen Beschwerden bzw. der möglicherweise vorliegenden Erkrankung meist keinen unmittelbaren Vorteil oder Nutzen erwarten.

Es ist jedoch im Einzelfall möglich, dass wir im Verlauf der Studie Hinweise auf die mögliche genetische Ursache Ihrer Seltenen Erkrankung finden und Ihnen dies mitteilen möchten. Sie haben in der Einwilligungserklärung die Wahl, solchen Mitteilungen zuzustimmen oder diese abzulehnen.

Da die in unserer Studie angewendeten Methoden zur Entdeckung neuer Mutationen die gesamte Erbsubstanz (bzw. das *Genom*) untersuchen, besteht des Weiteren die Möglichkeit der Entdeckung von sogenannten *Zusatzfunden*, über die wir Sie informieren können. Darunter versteht man beispielsweise Veränderungen in der Erbsubstanz, die medizinisch eventuell für Sie selbst oder Ihre Nachkommen von Bedeutung sein könnten (z.B. ein erhöhtes Krebsrisiko mit sich bringen), aber **nicht** mit Ihrer Seltenen Erkrankung in Zusammenhang stehen. Bei der Auswertung von Forschungsergebnissen könnte sich aber auch der dringende Verdacht auf eine schwerwiegende, bisher möglicherweise nicht erkannte Krankheit ergeben, die behandelt oder deren Ausbruch verhindert werden könnte. Auch diese Ergebnisse werden nur dann mitgeteilt, wenn Sie in der Einwilligungserklärung angeben, dass wir Sie in diesem Zusammenhang kontaktieren dürfen.

Beachten Sie dabei, dass Sie Gesundheitsinformationen, die Sie durch eine solche Rückmeldung erhalten, keine hinreichende Aussagekraft haben, sondern **immer** einer weiterführenden Diagnostik durch Ihre behandelnden Ärzte bedürfen. Erst diese **bestätigten** Befunde müssen Sie dann unter Umständen auch bei anderen Stellen (z.B. vor Abschluss einer Lebensversicherung) angeben, wodurch Nachteile entstehen könnten. Da für unsere wissenschaftliche Studie auch Informationen aus Ihrer Erbsubstanz genutzt werden, kann sich das auch auf Ihre erblich bedingte (bzw. genetische) Veranlagung für bestimmte Erkrankungen beziehen. Informationen aus Ihrer Erbsubstanz können auch Bedeutung für Ihre Familienangehörigen und deren weitere Familienplanung haben. Sie können Ihre Entscheidung für oder gegen die Möglichkeit einer Rückmeldung jederzeit durch Mitteilung an uns ändern.

Wer hat Zugang zu Ihren Daten und Bioproben und wie werden diese geschützt?

Im Rahmen unserer wissenschaftlichen Studie erhobene Daten und gewonnene Bioproben werden ausschließlich verschlüsselt (d.h. pseudonymisiert) weitergegeben und analysiert. Patientendaten und Bioproben dürfen von uns nur zu dem vorbestimmten und beantragten Forschungszweck genutzt und nicht zu anderen Zwecken weitergegeben werden. Ihre Patientendaten und Bioproben werden ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt; sie werden nicht verkauft!

Die Erbsubstanz wird aus Ihrer Blut- bzw. Gewebeprobe entweder direkt in Ihrem betreuenden Zentrum isoliert oder zentral im molekulargenetischen Labor des Institutes für Humangenetik der Technischen Universität München. Darüber hinaus werden in der Biomaterial- und Datenbank des Instituts für Humangenetik der Technischen Universität München auch alle nicht sofort analysierten Bioproben qualitätskontrolliert gelagert. Die genetischen Analysen können lokal an jedem der am Verbund „Bavarian Genomes“ beteiligten Bayerischen Universitäten/Unikliniken Erlangen, München, Regensburg und Würzburg erfolgen; ein kleiner Teil Ihrer Blut- bzw. Gewebeproben wird pseudonymisiert auf jeden Fall aber auch **zentral** am Klinikum rechts der Isar in München im genetischen Forschungslabor untersucht.

Die Analyse der von den Studienteilnehmern gewonnenen Daten erfolgt jeweils auf gesicherten lokalen Datenbanken (Ausnahme: Regensburg speichert genetische Daten unter gleichen Sicherheitsbedingungen beim European Genome-Phenome Archive (EGA) in Cambridge/England) unter Verantwortung der beteiligten Bayerischen Universitäten/Unikliniken Erlangen, München, Regensburg und Würzburg sowie **zentral** am Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Garching. Neben den genetischen Analyse-Daten sind beim LRZ auch einige wenige Patientendaten (z.B. das Geschlecht und Alter des Studienteilnehmers, der vermutete Erbgang und einzelne gezielt ausgewählte Untersuchungsdaten) hinterlegt. Die vollständigen personenbezogenen Patientendaten und Untersuchungsbefunde sowie Einzelheiten zur Ausprägung und zum Schweregrad der Erkrankung verbleiben in der Datenbank am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Ihre Patientendaten und Bioproben sollen für **30 Jahre** ab dem Zeitpunkt Ihrer Einwilligung gespeichert bzw. aufbewahrt werden, wenn Sie nicht vorher widerrufen. Im Falle eines Widerrufs werden Ihre Bioproben vernichtet und Ihre Patientendaten gelöscht. Wenn eine Löschung nicht oder nicht mit zumutbarem technischem Aufwand möglich ist, werden Ihre Patientendaten anonymisiert, indem der Ihnen zugeordnete Identifizierungscode gelöscht wird. In besonderen Fällen können Ihre Daten und Bioproben auch über 30 Jahre hinaus von erheblicher Bedeutung für die Wissenschaft und die weitere Erforschung von Seltenen Erkrankungen sein. In diesen Fällen würden wir in Abstimmung mit den zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörden und den lokalen unabhängigen Ethikkommissionen klären, ob auch eine weitergehende Nutzung Ihrer Daten und Bioproben möglich ist.

Zudem bitten wir Sie um die Einwilligung, Ihre pseudonymisierten (d.h. verschlüsselten) Patientendaten und Bioproben zur wissenschaftlichen Untersuchung ggf. auch an Labore und Forscher weitergeben zu dürfen, die in das Projekt „Bavarian Genomes“ miteingebunden sind; das sind insbesondere unsere Forschungspartner an den Bayerischen Universitäten/Unikliniken Erlangen, München, Regensburg und Würzburg. Wenn Sie mit einer Weitergabe Ihrer pseudonymisierten Patientendaten und Bioproben an diese Zentren nicht einverstanden sind, können Sie an unserer Studie „Bavarian Genomes“ nicht teilnehmen.

Darüber hinaus können Sie durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens in der Einwilligungserklärung entscheiden, ob Ihre pseudonymisierten Patientendaten und Bioproben zu wissenschaftlichen Zwecken ggf. auch an andere Wissenschaftler und Zentren für Seltene Erkrankungen innerhalb und ggf. auch außerhalb der Europäischen Union (EU) weitergegeben werden dürfen. Dabei ist zu beachten, dass eine Weitergabe an Empfänger in Ländern **außerhalb der EU nur dann** möglich ist, wenn **eine** der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- die Europäische Kommission hat bei dem jeweiligen Land ein **angemessenes** gesetzliches Datenschutzniveau festgestellt, **oder** (wenn dies nicht erfolgt ist)
- die an dem Konsortium „Bavarian Genomes“ beteiligten Universitäten/Unikliniken vereinbaren mit den Forschungspartnern **vertragliche Datenschutzklauseln**, die von der Europäischen Kommission oder der zuständigen Aufsichtsbehörde beschlossen oder genehmigt wurden. In diesem Fall können Sie dann bei Ihrer lokalen Studienleitung eine Kopie dieser Datenschutzklauseln erhalten

Unabhängig von Ihrer Entscheidung sind Sie natürlich jederzeit berechtigt, von den Studienärzten zu erfahren, welche Labore und Forscher ggfs. mit weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen betraut wurden.

Die ärztliche Schweigepflicht und die jeweils geltenden Datenschutzbestimmungen müssen von diesen externen Laboren und Forschern selbstverständlich eingehalten werden. Zudem werden immer nur Ihre pseudonymisierten Daten und Bioproben weitergegeben und ausgewertet bzw. analysiert. Namensteile, Initialen oder Geburtsdaten dürfen bei der Pseudonymisierung nicht verwendet werden, sondern, wie weiter oben schon beschrieben, nur ein **zufälliger Nummern-Buchstaben-Code**.

Eine direkte Zuordnung von Daten oder Bioproben zu Ihrer Person ist in der Regel nur dann möglich, wenn der Zuordnungs-Schlüssel zwischen Codierung und Person bekannt ist. Der für dieses Projekt verwendete Zuordnungs-Schlüssel ist **ausschließlich** Ihrer betreuenden Ärztin/Ihrem betreuenden Arzt sowie der lokalen Studienleitung des Projekts „Bavarian Genomes“ bekannt. **Dritte erhalten keinen Einblick in Originalunterlagen bzw. in Ihre Krankenakte.**

Auch die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse erfolgt ausschließlich in einer Weise, die keine Rückschlüsse auf Ihre Person zulässt; darüber hinaus ist eine Veröffentlichung der Gesamtheit Ihrer Erbsubstanz (Genom) ohne Ihre ausdrückliche schriftliche Einwilligung ausgeschlossen. Möglich ist allerdings eine Aufnahme des ganzen oder von bestimmten Abschnitten des Genoms in besonders geschützte Datenbanken, die für die Allgemeinheit unzugänglich sind.

Erneute Kontaktaufnahme und Mitteilung von Studien-Ergebnissen

Wir möchten Sie möglicherweise aus folgenden Gründen nochmals kontaktieren: Zum einen wollen wir eventuell weitere Informationen zu Ihrem Krankheitsbild erhalten oder Sie um weitere Bioproben bitten. Zum anderen wollen wir Ihnen gegebenenfalls Studien-Ergebnisse mitteilen, die für Ihre Seltene Erkrankung medizinisch relevant sein könnten. Dies bezieht sich auch auf möglicherweise anfallende Zusatzfunde (siehe weiter oben unter „[Welcher Nutzen und welche Folgen aus der Studienteilnahme ergeben sich für Sie persönlich?](#)“). Wenn Sie mit einer erneuten Kontaktaufnahme einverstanden sind, sollten Sie das entsprechende Kästchen in der Einwilligungserklärung ankreuzen. Ihre Entscheidung für oder gegen eine Kontaktaufnahme können Sie jederzeit durch Mitteilung an uns ändern.

Alle Studien- und Forschungsergebnisse, die wir Ihnen im Rahmen einer erneuten Kontaktaufnahme mitteilen, sind nur vorläufig und stellen keine gültigen genetischen Befunde dar.

In Abstimmung mit Ihnen können Ihre betreuenden Ärzte eine nochmalige qualitätskontrollierte humangenetische Untersuchung Ihrer Erbsubstanz auf Grundlage des deutschen (GenDG) veranlassen. Wir helfen gerne bei der Vermittlung.

Wie lange gilt Ihre Einwilligung?

Die auf der Grundlage Ihrer Einwilligung erhobenen Patientendaten und gewonnenen Bioproben sollen für 30 Jahre ab dem Zeitpunkt Ihrer Einwilligung gespeichert bzw. aufbewahrt werden (siehe weiter oben unter: [Wer hat Zugang zu Ihren Daten und Bioproben und wie werden diese geschützt?](#)).

Diese Einwilligung gilt, wenn Sie sie nicht vorher widerrufen (siehe unten), zunächst für einen Zeitraum von **fünf Jahren** ab Unterzeichnung Ihrer Einwilligungserklärung. Das bedeutet, dass in den kommenden fünf Jahren – mit vorheriger Ankündigung – nochmals Patientendaten und ggf. nochmals Bioproben von Ihnen gewonnen werden dürfen, ohne dass Sie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München eine neue Einwilligungserklärung unterzeichnen müssen. Sollten Sie nach Ablauf von fünf Jahren wieder im Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München vorstellig werden, bitten wir Sie eventuell erneut um Ihre Einwilligung.

Die Nutzung der ab dem Zeitpunkt Ihrer Einwilligung von Ihnen erhobenen Patientendaten und gewonnenen Bioproben bleibt aber über den Zeitraum von fünf Jahren hinaus zulässig.

Was beinhaltet Ihr Widerrufsrecht?

Ihre Einwilligung ist freiwillig!

Sie können Ihre Einwilligung zur weiteren Erhebung sowie zur wissenschaftlichen Nutzung Ihrer Patientendaten und der von Ihnen zur Verfügung gestellten Bioproben jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne nachteilige Folgen für Sie widerrufen. Ein Widerruf bezieht sich dabei immer nur auf die künftige Verwendung Ihrer Patientendaten und Bioproben. Informationen aus bereits durchgeführten Analysen oder bereits veröffentlichten Studien können nachträglich nicht mehr entfernt werden.

Im Falle eines Widerrufs werden die von Ihnen für die Forschung zur Verfügung gestellten Bioproben vernichtet und Ihre auf Grundlage dieser Einwilligung gespeicherten Patientendaten gelöscht. Wenn eine Löschung nicht oder nicht mit zumutbarem technischem Aufwand möglich ist, werden Ihre Patientendaten anonymisiert, indem der Ihnen zugeordnete Identifizierungscode gelöscht wird. Die Anonymisierung Ihrer Patientendaten kann allerdings eine spätere Zuordnung von – insbesondere genetischen – Informationen zu Ihrer Person über andere Quellen niemals völlig ausschließen.

Für einen Widerruf wenden Sie sich bitte an Ihre betreuende Ärztin/Ihren betreuenden Arzt:

Name: _____

Tel.: _____

oder die Studienleitung des Projekts „Bavarian Genomes“ an der Technischen Universität München
Sekretariat Institut für Humangenetik: Tel. 089-4140-6381.

Weitere Informationen zum Datenschutz

Die Rechtsgrundlage zur Verarbeitung Ihrer oben genannten personenbezogenen Daten bildet die Einwilligung (Art. 6 Abs.1a und Art. 9 Abs. 2a der Datenschutzgrundverordnung [DSGVO]). Die Datenspeicherung unterliegt den Bestimmungen der jeweils gültigen Datenschutzgesetze. Die internationalen Richtlinien für Gute Klinische Praxis (GCP) werden bei unserer Studie in vollem Umfang eingehalten.

Sie haben das Recht auf Widerruf. Ihre personenbezogenen Daten werden in diesem Fall gelöscht. Wenn eine Löschung nicht oder nicht mit zumutbarem technischem Aufwand möglich ist, werden Ihre Patientendaten anonymisiert, indem der Ihnen zugeordnete Identifizierungscode gelöscht wird. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung dieser Daten bis zum Zeitpunkt Ihres Widerrufs wird dadurch nicht berührt.

Sie können vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten verlangen; sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, haben Sie ein Recht auf Berichtigung. Sie können die Löschung personenbezogener Daten oder die Einschränkung der Verarbeitung oder die Datenübertragung verlangen.

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung im Sinne der DSGVO ist **das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München**, Anstalt des öffentlichen Rechts, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Tel.: 089-4140-0 oder E-Mail: vorstand@mri.tum.de.

Das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München hat einen behördlichen Datenschutzbeauftragten bestellt. An ihn können Sie sich mit allen Anliegen rund um Ihre Daten wenden oder auch mit einer Beschwerde über Datenschutzverstöße. Seine Kontaktdaten lauten wie folgt:

Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Stabstelle Datenschutz, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Tel.: 089-4140-0 oder E-Mail: datenschutz@mri.tum.de.

Sie haben außerdem ein Beschwerderecht bei jeder Datenschutzaufsichtsbehörde. Eine Liste der Aufsichtsbehörden in Deutschland finden Sie unter:

https://www.bfdi.bund.de/DE/Infothek/Anschriften_Links/anschriften_links-node.html

Die für das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München zuständige Datenaufsichtsbehörde ist:

der **Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz**,
Postfach 22 12 19, 80502 München, E-Mail: poststelle@datenschutz-bayern.de